

Lernzentrum CBB: Inhaltlich-pädagogische Konzeption

Stand März 2023

die grafenschaft
Campus Berufliche Bildung



Lernzentrum CBB: Inhaltlich-pädagogische Konzeption

März 2023

Inhalt

1. Das Lernzentrum des Campus Berufliche Bildung Grafschaft Bentheim – CBB	2
1.1. Beschreibung des Gesamtprojektes CBB.....	2
1.2. Vision und Ziele für den CBB.....	3
1.3. Fragestellung und Ziel dieser Konzeption.....	4
2. Inhaltlich-pädagogische Grundlagen.....	5
2.1. Die Aufgabe des Lernzentrums innerhalb des CBB und sein inhaltlicher Fokus	5
2.2. Nutzer*innengruppen und ihre konkreten Bedarfe	7
2.3. Mögliche Angebote im Lernzentrum	8
3. Erste betriebliche und personelle Anforderungen an das Lernzentrum CBB	11
4. Erste Anforderungen an ein neu zu errichtendes Gebäude als Lernzentrum CBB	12
5. Die Gestaltung des Lernzentrums: Zusammenfassung und Ergebnis.....	12
5.1. Antworten auf die Leitfragen.....	12
5.2. Das Lernzentrum CBB im Gesamtprojekt - Abgleich der Ziele	16
5.3. <i>In 3 Jahren: Ein Bild des Lernzentrums</i>	17
Verzeichnisse.....	18
Anhang: Anforderungen an den Neubau Lernzentrum CBB.....	19



1. Das Lernzentrum des Campus Berufliche Bildung Grafenschaft Bentheim – CBB

1.1. Beschreibung des Gesamtprojektes CBB

Das Vorhaben Campus Berufliche Bildung Grafenschaft Bentheim - CBB ist die Grafschafter Antwort auf von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik benannte lokale Herausforderungen. Die regionalen Auswirkungen des Klimawandels, Ressourcenknappheit oder die Digitalisierung in nahezu allen Lebens- und Arbeitsbereichen sowie der durch gesellschaftlichen und demographischen Wandel verstärkte Fachkräftemangel erfordern, dass sich die Grafenschaft vor Ort zukunftsorientiert aufstellt. Bildung ist dabei ein zentraler Faktor, diesen Herausforderungen auf allen Ebenen mit den zentralen Akteuren der beruflichen Bildung zu begegnen: Der CBB soll ein hochwertiges und attraktive Ausbildungs- und Bildungsangebot im Landkreis mit dem Fokus auf die Stärkung der beruflichen Bildung werden. Die Menschen stehen dabei mit ihren Potentialen im Mittelpunkt. Jeder Grafschafterin und jedem Grafschafter soll ermöglicht werden, einen individuell passenden Weg durch das Bildungssystem hin zum Beruf zu finden. Der Campus soll damit einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftepotentials leisten und sich positiv auf die gesamte regionale Entwicklung auswirken. Der Campus realisiert neben attraktiven Räumlichkeiten auch Unterbringungs- und Verpflegungsangebote, Arbeitsmittel sowie eine Schulkultur auf Grundlage eines Leitbilds. Die Gestaltung des Standorts orientiert sich nicht zuletzt an den Bedarfen und Ideen der Schüler*innen.

Idealerweise finden die Nutzer*innen zukünftig auf dem Campus Berufliche Bildung Grafenschaft Bentheim:

- zukunftsweisende Technik in gut ausgestatteten Laboren und Werkstätten, in welchen gelernt und gelehrt werden kann.
- eine innovative Lehr-Lernumgebung und fortlaufende Orientierung für den individuellen beruflichen Werdegang.
- passgenaue Übergänge zwischen den Schulformen und in verschiedene Ausbildungsformen.
- Angebote zur Förderung ihrer überfachlichen Kompetenzen.
- persönlichen Austausch im Netzwerk mit anderen.
- und ein Campus-Lebensgefühl in der Grafenschaft!

Drei sogenannte Leuchtturm-Projekte bilden die ersten Elemente des prozessual ausgerichteten Gesamtprojektes CBB, die realisiert werden:

- Ein Innovationszentrum mit Fokus auf Technik & Forschen mit innovativer & zukunftsweisender Technik z.B. 3-D-Druck, Virtual Reality und Künstlicher Intelligenz.
- Ein Lernzentrum CBB mit Fokus auf Lernen, Begegnung & Kommunikation zwischen Wirtschaft, Schulen und Schüler*innen.
- Und Dezentrale Lernzentren für neue und bestehende Berufe mit Fokus auf dem praktischen Lernen in bereits bestehenden und neu zu errichtenden Werkstätten und Laboren der Berufsbildenden Schulen (BBSen).

Als fortlaufender und partizipativer Prozess ist das Projekt CBB nicht auf einen Endpunkt hin ausgerichtet. Vielmehr wird er sich entwickeln und dabei flexibel technische und gesellschaftliche Veränderungen einbeziehen. Grundlage für den CBB und die zu realisierenden Maßnahmen bildet die Verständigung der Akteure aus Kreisverwaltung, Berufsbildenden Schulen,



Kreishandwerkerschaft und der Wirtschaftsvereinigung auf gemeinsame Ziele¹. Die inhaltliche Ausgestaltung und Planung der als Leuchttürme bezeichneten Maßnahmen geschieht in Entwicklungsgruppen (EG), deren Ergebnisse in der CBB Steuerungsgruppe reflektiert werden.

Die Prozesshistorie: Die Kreisverwaltung begann 2020 mit internen Vorbereitungen, diese wurden in 2021 intensiviert und mündeten in der Einstellung von finanziellen Mitteln im Kreishaushalt. Im November 2021 organisierten sich die Akteure innerhalb einer Steuerungsgruppe. Damit starteten die Konzeptionierungs- und Planungsphase des CBB Grafenschaft Bentheim und der umfangreiche Beteiligungsprozess. Als erste zu realisierende Teilprojekte des CBB wurden konkrete Maßnahmen verabredet, mit deren Umsetzung begonnen werden soll. Diese drei Elemente stehen nicht nebeneinander, sondern ergänzen sich zu einem gesamten CBB. Spätere Erweiterungen und neue Teilprojekte sind dezidiert erwünscht und unterstreichen den Prozess, der bereits in der Planungsphase eine Gemeinschaftsanstrengung zentraler Akteure in der Grafschafter Bildungslandschaft ist. Unter der Federführung der Kreisverwaltung bringen sich alle Akteure mit eigenen Ressourcen ein und sind mutig, Neues auszuprobieren. Der Kreis der Akteure kann anlassbezogen und je nach Projektstand erweitert werden. Das Projekt und der Prozess werden von einem externen Moderatorenteam² begleitet.

Der Projektfortschritt des CBB im Gesamten Stand März 2023: In Entwicklungsgruppen (EG) werden aktuell die Leuchtturm-Projekte inhaltlich erarbeitet. Die dezentralen Werkstätten der BBSen werden sukzessive im Rahmen der Schulentwicklungsplanung weiterentwickelt. Nach dem Kick-Off für das Innovationszentrum Ende November 2022 wurden im Februar 2023 in einem EG-Workshop erste thematische Schwerpunktsetzungen in Richtung „digitale Simulation“ diskutiert. Die EG des Lernzentrums diskutierte am 7. März 2023 die bisherigen Entwicklungsergebnisse und den Entwurf der pädagogisch-inhaltlichen Konzeption.

Der weitere Prozess der Entwicklung des Lernzentrums: In der aktuellen Phase werden einige Punkte durch das CBB Projektmanagement der Kreisverwaltung tiefergehend bearbeitet, wie z.B. die verwaltungsinterne Klärung des Vorgehens zur baulichen Planung sowie das Zusammenstellen des Raumprogrammes und der funktionalen Bauleistungsbeschreibung für den Neubau des Lernzentrums.

Die inhaltlichen Planungen werden ebenfalls weitergeführt: feste Strukturen und konkrete Angebote sollen bereits parallel zu den baulichen Planungen entwickelt werden. Einige Angebote können ggf. bereits unabhängig von einem Neubau durchgeführt werden, sobald personelle Kapazitäten insbesondere einer pädagogischen Leitung des Lernzentrum CBB dafür vorhanden sind. Eine finale Namensfindung für das Lernzentrum CBB würde als ein weiteres Highlight in dessen Entwicklungsprozess betrachtet werden können.

1.2. Vision und Ziele für den CBB

Der Landkreis Grafenschaft Bentheim bietet mit dem Campus Berufliche Bildung Grafenschaft Bentheim - CBB ein exzellentes und innovatives Bildungsangebot im Bereich der Beruflichen Bildung, das Strahlkraft auch über den Landkreis hinaus erzeugt. Der CBB leistet einen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftebedarfs und wirkt sich positiv auf die gesamte regionale Entwicklung aus. Im Mittelpunkt stehen positive Effekte für die Schüler*innen, die Unternehmen und die Region. Das Angebot des Campus spricht neben Schüler*innen weitere

¹ Vergl. Ziele CBB ausführlich und Ziele CBB kompakt

² Carsten Große Starmann (Prozessberatung öffentlicher Sektor) und Kerstin Schmidt (Demographie lokal: Strategieentwicklung, Training, Beratung und Prozessbegleitung öffentlicher Sektor)



Zielgruppen an.

Aus dieser Vision für die Grafenschaft wurden gemeinsam übergreifende und langfristige Ziele für den CBB abgeleitet:

- **Am CBB finden Jugendliche und junge Erwachsene unabhängig von Herkunft und Bildungshintergrund eine Orientierung und Heimat in der Region.** Sie erfahren eine an ihren individuellen Stärken und Fähigkeiten ausgerichtete Berufsorientierung und berufliche Bildung, die sie dabei unterstützt, den für sie bestmöglichen Berufsweg einzuschlagen.
- **Der CBB eröffnet neue Lernräume der beruflichen Bildung** an einem bestens ausgestatteten Standort, der eine zukunftsorientierte berufliche Bildung und passgenaue Spezialisierungen ermöglicht.
- **Der CBB vernetzt alle beteiligten Akteure** der beruflichen Bildung in der Grafenschaft Bentheim.
- **Durch den CBB erfährt die berufliche Bildung eine höhere Akzeptanz** innerhalb der Bevölkerung. Duale Ausbildung wird aufgewertet und als gleichwertige Alternative zum Studium wahrgenommen.
- **Der CBB fokussiert die Bedeutung der digitalen Transformation in der Arbeitswelt mit konkreten Angeboten.**

Weitergehende Spezifikationen dieser übergreifenden und langfristigen Ziele jeweils mit Blick auf Unternehmen, Schüler*innen und die Region sind ebenfalls in den Zielformulierungen benannt.

1.3. Fragestellung und Ziel dieser Konzeption

Eine inhaltlich-pädagogische Nutzungskonzeption, die die unterschiedlichen Nutzer*innengruppen, Nutzungsprofile und Ziele des Lernzentrum CBB abbildet, wird die Grundlage für dessen bauliche Umsetzung sein. Die Leitfrage dieser vorliegenden Konzeption lautet daher: **Wie muss das Lernzentrum CBB konzipiert und gestaltet sein, damit die Ziele des CBB erreicht werden?** Das zieht zum einen die Frage nach den Nutzer*innen nach sich, zum anderen nach deren konkreten Bedarfen:

- **Welche Nutzer*innengruppen ergeben sich aus den Zielen und welche Nutzer*innen sollen zudem angesprochen werden?**
- **Wie können die im Entwicklungsprozess benannten Anforderungen und Bedarfe der Nutzer*innen berücksichtigt und umgesetzt werden?**

Auf den folgenden Seiten werden daher sämtliche Arbeitsergebnisse zum Lernzentrum CBB in der sogenannten Phase Null in eine inhaltlich-pädagogische Nutzungskonzeption überführt. Die Phase Null beschreibt die grundlegende Entwicklungsphase mit Nutzungsanforderung und Raumprogramm vor der eigentlichen Bauentwurfplanung und Bau-Leistungsphasen 1 bis 9 und bildet die Grundlage für die räumliche Gestaltung und baulichen Planungen³. Alle Arbeitsergebnisse aus dem Entwicklungszeitraum von November 2021 bis Februar 2023 wurden in dem separaten Dokument **Ergebnisdarstellung der Phase Null Lernzentrum CBB**⁴ auf 24 Seiten geordnet zusammengefasst. In dessen *Kapitel 2 Grundlagenermittlung* werden die Arbeitsweisen, Instrumente und Methoden näher beschrieben, im *Kapitel 3 Ausführliche Darstellung der Ergebnisse* werden die Ergebnisse der Nutzer*innenanalyse und der Bedarfsanalyse sehr detailliert dargestellt.

³ Weitere Informationen zur Phase Null in Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft (Hrsg.) 2019: Schulen Planen und Bauen 2.0: Grundlagen, Prozesse, Projekte; jovis verlag, Friedrich Verlag. Und unter <https://www.montag-stiftungen.de/handlungsfelder/paedagogische-architektur>

⁴ Vergl. Ergebnisdarstellung Phase Null Lernzentrum CBB_22.02.2023.



Innerhalb dieser Konzeption wird im Kapitel 3 auf bauliche und personell-betriebliche Anforderungen kurz eingegangen, soweit das für das Verständnis der inhaltlich-pädagogischen Ausrichtung dienlich ist. Das separate Dokument **Anforderungen an den Neubau Lernzentrum CBB**⁵ enthält konkrete bauliche, technisch-digitale und personell-betriebliche Anforderungen, parallel zu den inhaltlichen Überlegungen bereits benannt und abgeleitet werden konnten. Diese werden mithilfe fachlicher und ggf. externer Expertise weiter ausgearbeitet, konkretisiert und vervollständigt und münden in ein finales Raumprogramm und eine funktionale Bauleistungsbeschreibung als Grundlage für einen Architektenwettbewerb.

2. Inhaltlich-pädagogische Grundlagen

2.1. Die Aufgabe des Lernzentrums innerhalb des CBB und sein inhaltlicher Fokus

Der Impuls, mit dem CBB ein Lernzentrum zu entwickeln, entstammt einer Umfrage unter den Schüler*innen der BBSen, die dort Lern- und Aufenthaltsräume und verbesserte Lernbedingungen benannt haben. Im Dokument *Ergebnisdarstellung* werden im *Kapitel 2.2 Methoden* und im *Kapitel 3 Ausführliche Darstellung der Ergebnisse* die Umfrage und Ergebnisse näher beschrieben⁶. Im weiteren Entwicklungsprozess wurden der Inhalt fokussiert und die Zielgruppen erweitert. Zu Beginn des gesamten Prozesses lautete die Bezeichnung des zweiten CBB- Leuchtturmes „Lern- und Forschungszentrum für Schüler*innen“. Die inhaltliche Ausgestaltung und insbesondere die Erweiterung der Zielgruppen wurde durch die Änderung der Bezeichnung in „Lernzentrum CBB“ deutlich gemacht.

Die folgenden Punkte entstanden bereits während des als Auftakttreffens dienenden Expert*innenWorkshops im November 2021. Sie bildeten die Basis für die weitergehende Bedarfsanalyse und eine Grundlagenermittlung⁷ und gaben den Rahmen für die weitere inhaltlich- konzeptionelle Ausgestaltung:

- Attraktive **Räume** an **zentralem** Standort: hoher Wohlfühlfaktor
- Stärkung **selbstorganisiertes Lernen** und kreative Lernmethoden
- **berufliche Orientierung** / Mentoring -Programme / Lernen unterstützen
- **Begegnungsort** zwischen Wirtschaft, Schulen und Schüler*innen
 - Für alle drei berufsbildenden Schulen
 - Offen für **alle** Lernenden und Schüler*innen aller Schulen in der Grafschaft

Während der Diskussion und bei den Zielformulierungen aus der Perspektive vor allem der Schüler*innen wurden für diese Aspekte teilweise bereits konkrete Ideen für Maßnahmen genannt, die dem Lernzentrum zugeordnet werden können. Diese flossen ebenfalls in diese Konzeption ein.

Durch den CBB soll die berufliche Bildung in der Grafschaft gestärkt werden. Dem Lernzentrum CBB wird im Zusammenspiel der drei Leuchtturmaßnahmen die Aufgabe zugeordnet, die

⁵ Siehe Anhang: *Anforderungen an den Neubau Lernzentrum CBB*. Die Ergebnisse der Anforderungen in tabellarischer Darstellung wurden aus dieser Konzeption ausgegliedert, da das Raumprogramm sich aus der inhaltlich-pädagogischen Konzeption ergibt und in einem eigenständigen Dokument weiterentwickelt werden soll.

⁶ Vergl. auch: 2021-11-15-Auswertung von Umfrage Berufliche_Bildung_Grafschaft_Bentheim 15.11.

⁷ Vergl. Protokoll Expert*innenWorkshop 11.21



Grafschafter Schulen und Bildungseinrichtungen als Institutionen zu entlasten. Diese müssen immer mehr personelle und zeitliche Ressourcen für Aufgaben neben der „Kernaufgabe des Unterrichtens“ aufwenden. Das Lernzentrum CBB ist keine Schule mit einem vorgegebenen Curriculum⁸, sondern ein neuer und zusätzlicher Ort des Lernens, der Interaktion und der Orientierung. An diesem sollen Aspekte gestärkt werden, die über die curricularen Inhalte der verschiedenen Schulformen und der Berufsbildenden Schulen hinausgehen. Inhaltlich bezieht sich die Unterstützung sowohl individuell auf einzelne Schüler*innen oder Auszubildende als auch Gruppen, insbesondere in den Bereichen der Beratung, des Lerncoachings und der Schaffung von Angeboten außerhalb des festgeschriebenen Curriculums:

- Persönlichkeitsbildung
- Erkennen von Potentialen und Interessen
- Ermitteln von persönlichen Bedarfen bei der Förderung von Stärken und des Ausgleichs von Defiziten
- Berufsorientierung bieten
- Lernen stärken
- Motivieren
- Ressourcen bündeln und vernetzen

Im Lernzentrum sollen die Besucher*innen ihre individuellen Kompetenzen stärken, um mit zukünftigen Herausforderungen gut umgehen und Lösungen finden zu können. Diese zusätzlichen überfachlichen Kompetenzen als Zukunftskompetenzen⁹ ermöglichen genauere Kenntnisse der eigenen Interessen und eine bessere Orientierung über individuelle Bildungswege und -stationen und wirken sich im Endeffekt auch positiv auf die Gesellschaft und zukünftige Fachkräfte für Grafschafter Unternehmen und Institutionen aus.

In der Entwicklung und Ausdifferenzierung des Lernzentrums haben sich die Funktionen auf die Bereiche Lernen, Berufliche Orientierung und Interaktion/Kommunikation fokussiert. Es wurde zudem früh deutlich, dass die Zielgruppen, mit denen die Angebote des Lernzentrums erreicht werden sollen, nicht auf Schüler*innen begrenzt bleiben und der inhaltliche Aspekt des Lernen und des Lernen-Lernens im Fokus stehen soll.

Lernen bedeutet allgemein, dass sich Lernende (intrinsisch) motiviert mit neuen Fragestellungen, Inhalten und auch neuen Lerninhalten befassen und sich diese unter Anleitung beziehungsweise zunehmend selbständig erarbeitet. Jede lernende Person lernt somit „selbst“, es kann ihr oder ihm keiner das Lernen an sich abnehmen, sondern höchstens dabei unterstützen, für sich passende Lernstrategien auszuprobieren, einzuüben und anzuwenden¹⁰. Gleichwohl sollen inhaltlich die Kompetenzen des selbstständigen Lernens der Nutzer*innen gefördert werden.

⁸ Die Lerninhalte in den Lehrplänen (Curriculum) der Schulen werden vom Kultusministerium erlassen und sind von kommunaler Ebene her nicht beeinflussbar. Vergleiche hierzu

https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/service/rechts_und_verwaltungsvorschriften/lehrplane/lehrplane_allgemein_bildende_schulen/lehrplaene-allgemein-bildende-schulen-6378.html, abgerufen am 16.02.2023 um 11:45 Uhr

⁹ Zukunftskompetenzen: Mit 4K werden „vier Kompetenzen für das 21. Jahrhundert“ beschrieben – Kreativität, Kollaboration, Kommunikation und kritisches Denken. Diese Kompetenzen sollen Schülerinnen und Schülern als Grundlage für selbstgesteuertes Lernen dienen und sie auf eine sich verändernde Arbeitswelt vorbereiten.“

(<https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/297360/unterrichten-nach-dem-4k-modell/>), abgerufen am 16.02.2023 um 12:05 Uhr.

¹⁰ Lernen wird als individueller Erwerb von Kenntnissen bzw. Wissen und Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten bezeichnet. Es geht mit einer Veränderung des Verhaltens einher, indem Gelerntes angewendet wird. Unter welchen Bedingungen



2.2. Nutzer*innengruppen und ihre konkreten Bedarfe

In Kapitel 3 der Ergebnisdarstellung werden die unterschiedlichen Nutzenden und deren Bedarfe ausführlich beschrieben. Zusammenfassend werden hier die Ergebnisse der Nutzer*innenanalyse und deren unterschiedliche Bedarfe dargestellt.

Das Lernzentrum ist ein Treffpunkt und Lernort für Lernende, Lehrende, Beratende und Betriebe. Dieses werden daher voraussichtlich hauptsächlich Schüler*innen, Auszubildende, Lehrkräfte, Ausbilder*innen und Berater*innen nutzen. Bestimmte Bedarfe wurden für alle Nutzungsgruppen übergreifend ermittelt, wie über ein Buchungssystem zugängliche Räume, flexible Öffnungszeiten und eine optimale Ausstattung mit Hard-/Software und Lernmitteln.

Nutzer*innen	Spezifikation Nutzer*innen	Bedarfe
Schüler*innen	Der BBSen	<ul style="list-style-type: none"> • Überfachliche Kompetenzen für Selbstorganisation & Lernen • Persönliche Profilbildung • Orientierung im Bildungssystem und Übergänge Schule-Beruf • Berufliche Orientierung • Lerncoaching • Beratung • Fachliche Inhalte • Austausch und Kontakt • Jederzeit Ansprechperson vor Ort • Mentoring • Patenprogramme
	Der weiterführenden Schulen	
	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Leistungsniveaus • alle angestrebten Abschlüsse • alle Fachrichtungen 	
Auszubildende	<ul style="list-style-type: none"> • der Grafschafter Betriebe • zukünftige Auszubildende (aus Umland, Region) 	
Personen nach Studien- oder Ausbildungsabbruch	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende • Studierende vor/nach Studienabbruch 	
Schülervertretungen (SVen)	Aller Schulen	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk • Räumlichkeiten
Pädagog*innen	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrkräfte der Schulen • Weitere Lehrende • Coaches & Berater*innen • Schulsozialarbeiter*innen 	<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk & Austausch (ähnlich wie PLG DaZ¹¹) • Ressourcenteilung • Didaktische Materialien • Angebote der Bildungsregion
Wirtschaft, Unternehmen, Handwerksbetriebe	<ul style="list-style-type: none"> • Ausbilder*innen • Fachkräfte • Mitarbeitende 	<ul style="list-style-type: none"> • Treffpunkt Schule - Azubis - Betriebe • Kontaktplattform • Veranstaltungen

erfolgreiches Lernen stattfindet, beschreiben unterschiedliche Lerntheorien. Siehe hierzu u.A. <https://service.zfl.uni-kl.de/wp/glossar/lerntheorien>

¹¹ In der Bildungsregion Grafschaft Bentheim werden erfolgreich seit Jahren professionelle Lerngemeinschaften (PLG) im Bereich Deutsch als Zweitsprache/Fremdsprache angeboten. Diese richten sich an Lehrpersonen und päd. Personal an Schulen, die im Bereich Sprachbildung tätig sind und werden in Kooperation mit dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung, insbes. dem Sprachbildungszentrum Meppen durchgeführt.

		<ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk für Ausbilder*innen • Unterstützung für Arbeitskräfte: Karriereplanung; Lernen & (modulare) Weiterbildung
Hochschulen	<ul style="list-style-type: none"> • Vorrangig als Akteure / Anbietende 	<ul style="list-style-type: none"> • Vernetzung insb. Im Bereich des Beratungsangebot über Bildungswege-Planung
Öffentlichkeit	Verschiedene Zielgruppen; Altersstufen...	
Über alle Nutzer*innengruppen hinweg relevant		<ul style="list-style-type: none"> • Räume & Buchungssystem • Flexible Öffnungszeiten • Hard-/Software; Fachliteratur • Gute Atmosphäre und Aufenthaltsqualität
Nutzer*innen mit Kleinkindern	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnehmer*innen an einzelnen Angeboten • Schüler*innen / Auszubildende während Ausbildung oder Weiterbildung ohne Kindergartenplatz 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristige Kinderbetreuung • Ggf. dauerhafter Platz in Kindergrößtagespflegestelle

*Tabelle 1 Ergebniszusammenfassung aus der Analyse der Nutzer*innengruppen und ihrer Bedarfe*

Es wird deutlich, dass es sowohl Bedarfe nach inhaltlichen Angeboten gibt, die für spezielle Zielgruppen ausdifferenziert werden sollen, als auch Angebote, die sich übergreifend an mehrere Zielgruppen und Nutzer*innengruppen richten. Um die unterschiedlichen Lebenssituationen und Fürsorgeverpflichtungen der Nutzer*innen beachten zu können, müssen das Angebot und die Beratungen inhaltlich ausdifferenziert geplant und auch zeitlich variabel angeboten werden. Das bedeutet, neben breiten Öffnungszeiten auch eine Kinderbetreuung mitzudenken und räumlich einzuplanen sowie Wickelmöglichkeiten mit genderneutralem Zugang einzurichten. Barrierefreiheit ist hierbei ebenfalls ein zentrales Stichwort für die bauliche Gestaltung.

2.3. Mögliche Angebote im Lernzentrum

In den Gremientreffen und Workshops wurden zahlreiche Ideen für inhaltliche Angebote benannt. Diese sind hier zusammenfassend aufgeführt. Es sollen Angebote sowohl für Einzelpersonen, vor allem individuelle Beratungen und für kleinere und größere Gruppen geben. Auf dem Bildungstag der Bildungsregion zum Thema Zukunftskompetenzen im Herbst 2022¹² (BiTa 2022) wurden zudem von Grafschafter Bildungsakteuren bereits einige sehr konkrete Projektideen skizziert, die sich gut in das geplante Portfolio und den Netzwerkgedanken des Lernzentrums integrieren lassen können.

¹² An diesen zwei der im Bereich Berufsorientierung skizzierten Maßnahmen arbeitet die Bildungskordinatorin bereits seit Beginn 2023 mit Teilnehmenden des Bildungstages 2022 und Akteur*innen an einer konkreten Umsetzung.



Angebote	Maßnahmen
Berufsorientierung	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Beratung sowie Gruppenangebote • Berufe-Check „Voll real!“ (Ergebnis BiTa 2022) • BO – Erlebniswelt „Du bist voll dabei!“ (Ergebnis BiTa 2022)
Bildungswege-Planung	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Beratung sowie Gruppenangebote • Einbezug eines möglichen Studiums in die indiv. Bildungswegeplanung
Persönlichkeitsentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Coachings/Beratungsangebote zur Analyse eigener Kompetenzen und Potentiale
Psychosoziale Beratung	<ul style="list-style-type: none"> • individuelle Beratung sowie Gruppenangebote
Mentoring – und Patenprogramme	<ul style="list-style-type: none"> • zwischen Schüler*innen und Personen aus Betrieben • Peer-Mentoring zwischen älteren Schüler*innen oder Auszubildenden-Jahrgänge und jüngeren Jahrgängen • Ältere Facharbeiter*innen, Meister*innen und jüngere Mitarbeiter*innen
Lern-Tandems	<ul style="list-style-type: none"> • Für bestimmte Fachrichtungen, Sprachen...
Sozialarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. durch Schulsozialarbeiter*innen
Überfachliches Angebot	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemeine Schlüsselkompetenzen • soziale Kompetenzen • Lernkompetenzen • Selbstorganisation • Prüfungsvorbereitung • Motivation und Überwindung von Lernhemmnissen
Digitale Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Anwendung durch Erstellung von digitalen Produkten (Podcasts, Videoclips...) • Nutzungskompetenzen (Recherche, Prüfung von Quellen, Selbstdarstellung in der digitalen Öffentlichkeit und in sozialen Medien)
Fachliche Vertiefungen Freiwillige, außercurriculare Workshops, Seminare	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. durch von den Schulen gemeinsam erstellte Lerninhalte, die digital bearbeitet werden können • Durch externe Referent*innen oder Fachpersonen aus Betrieben • Online- und Präsenzformate
Arbeitsgemeinschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Themen • Schulübergreifend • Wettbewerbe
Sprachkurse	Ggf. in Kooperation mit VHS
Sportangebot	<ul style="list-style-type: none"> • Campus-Mannschaften • Ggf. mit Kreissportbund Angebote entwickeln
Vorträge und Fachveranstaltungen	für unterschiedliche Zielgruppen



Betriebsvorstellungen	Betriebe präsentieren sämtliche Berufssparten und Ausbildungsmöglichkeiten
Berufsvorstellungen	Ggf. Maßnahmen wie Job-Messen etc. betriebsübergreifend durchführen
Netzwerktreffen / Austausch und Kooperation	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. ähnliche Form wie die Professionellen Lerngemeinschaften der Schulen (PLG) im Bereich DaZ/DaF der Bildungsregion • für Berater*innen • für Lehrkräfte • für Ausbilder*innen aus den Betrieben
Seminare / Fachtagungen	<ul style="list-style-type: none"> • der Bildungsakteure • für/von Betrieben, insbesondere KMU
Kinderbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> • Kurzfristige Kinderbetreuung • Kindergrößtagespflegestelle (durch selbständig tätige Tageseltern)

Tabelle 2 Zusammenstellung möglicher Angebote und Maßnahmen im Lernzentrum CBB

Diese Zusammenstellung ist nicht abschließend, sondern soll einen Eindruck des möglichen inhaltlichen Angebots bieten. Aus diesem wird auch deutlich, dass zu den bereits vorhandenen, dezentralen Angeboten der unterschiedlichen Institutionen wie der Jugendberufsagentur (JBA) gute Anknüpfungspunkte für weitere Ergänzung des Angebotes vorhanden sind; es muss nicht alles neu erfunden und initiiert werden. Dennoch zeigt die Zusammenstellung auch, dass die vorhandenen Ressourcen der im Bereich Berufsorientierung und Beratung aktuell bereits tätigen Institutionen und Personen derzeit nicht ausreichen, zusätzliche Inhalte zu entwickeln und anzubieten. Zum Angebot „Kinderbetreuung“: diese wurde gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel im sozialen und pflegerischen Bereich benannt. Das Lernzentrum soll keine eigene angeschlossene Krippe oder Kindergarten enthalten. Im Hinblick auf die mögliche Konzeption zukünftiger Ausbildungsgänge wäre es hilfreich, wenn die Möglichkeiten einer Kinderbetreuung in der räumlichen Gestaltung des Lernzentrums bereits mitbedacht würde¹³.

¹³ Die baulichen Anforderungen für Räume einer Kindergrößtagespflegestelle sind gering. Daher empfiehlt es sich, diese bereits in die Bauplanungen einfließen und genehmigen zu lassen. Bei Bedarf könnten diese Räume an Kindertagespflegepersonen vermietet werden, die auf selbständig tätiger Basis bis zu 8 Kinder von 1 bis 3 Jahren regelmäßig betreuen könnten. Eine Nutzung für Kinderbetreuung ist damit nicht zwingend vorgegeben, die Räume können bis auf Weiteres als normale Lernräume genutzt werden.



3. Erste betriebliche und personelle Anforderungen an das Lernzentrum CBB

Zuge der Entwicklungen des Lernzentrums CBB wurde schnell deutlich, dass mit der Bereitstellung eines zusätzlichen Gebäudes rein als Zurverfügungstellung von weiteren Räumen zum Lernen und zum Aufhalten für Schüler*innen die Ziele des CBB nur teilweise und nicht umfassend erreicht werden können. Sowohl in der Steuerungsgruppe des CBB und der Entwicklungsgruppe Lernzentrum, als auch in politischen Gremien und Ausschüssen wurde darauf hingewiesen, „nicht nur Steine errichten zu wollen“, sondern auch frühzeitig den Betrieb und das dafür benötigte Personal mitzudenken.

In der *Ergebnisdarstellung* wurden bereits einige Anforderungen an Personal und den Betrieb allgemein benannt. Daraus ergeben sich drei unterschiedliche inhaltliche Tätigkeitsbereiche für zukünftiges Personal und drei Hauptanforderungen für den Betrieb. Dabei sollen die bereits im Bereich Berufsorientierung, Beratung, Schulsozialarbeit etc. beschäftigten Mitarbeiter*innen der Beratungs- und Bildungsinstitutionen und der Schulen nicht ersetzt werden. Sie sollen ebenfalls nicht sämtliche Angebote des Lernzentrums zusätzlich zu ihren bisherigen Angeboten oder originären Aufgaben alleine tragen. Vielmehr soll die vorhandene Beratungsstruktur insgesamt stärker vernetzt und abgestimmt und durch zusätzlich eingesetztes Personal entlastet werden. Der Einsatz von externen Fördermitteln soll geprüft werden.

Personell

1. Eine Geschäftsführung, die die inhaltlich-pädagogische Leitung des Lernzentrums innehat, inkl. Personal- und Budgetplanung. Zu dem Aufgabenbereich gehören insbesondere pädagogisch-konzeptionelle Arbeiten, die Entwicklung und Koordination von Angeboten und Veranstaltung, Netzwerk-Organisation insbes. für die pädagogischen Kräfte und Berater*innen, die Koordination von ggf. weiteren externen Mitarbeitenden auf Honorarbasis (Lerncoaches, Berater*innen...) und Kommunikation bez. Angeboten in anderen CBB Leuchttürmen (z. Bsp. im Innovationszentrum) sowie Marketing und Öffentlichkeitsarbeit.
2. Gästebetreuung: als „gute Seele des Hauses“ immer ansprechbar am Empfang, Ansprechperson für Nutzer*innen, Unterstützung bei Techniknutzung, Ausleihe, Aufsicht über die „Kaffeestation“, unterstützende Bürotätigkeiten.
3. Lerncoaches, Pädagogische Fachkräfte, Berater*innen aus Institutionen: führen unterschiedliche Angebote und Maßnahmen durch, bieten Beratungen je nach „Herkunftsinstitution und Fachrichtung“ an. Dabei muss geprüft werden, inwieweit dieses zusätzliche Personal auch auf Honorarbasis beschäftigt werden kann.

Betrieb

1. Breite Öffnungszeiten / Ansprechpersonen / Aufsicht: Um möglichst breite Öffnungszeiten abdecken zu können, müssen mit Schulen, Beratungsinstitutionen und Ansprechpersonen, die zukünftig im Lernzentrum Angebote vorhalten und daher zeitweise auch vor Ort sein werden, verschiedene Möglichkeiten erörtert werden.



2. Neutraler Betrieb und Möglichkeit der separaten Nutzung: durch die Lage am Standort, die bauliche Gestaltung (separater Zugang, Toiletten) und eine neutralen Hausleitung.
3. Wohlfühlfaktor Verpflegung: ein qualitativ hochwertiges Getränke- und Snackangebot im Lernzentrum vorhalten.

Mit dem Betreiber der nahen Cafeteria der BBSen wurde ein erstes Gespräch geführt und dort die grundsätzliche Bereitschaft wahrgenommen, die Verpflegung im Lernzentrum ebenfalls anbieten zu können. Verschiedene mögliche Varianten wurden erörtert. Favorisiert wurde eine sogenannte Satellitenlösung im Lernzentrum mit Kaffeestation, Getränkeautomat und kleiner Theke zur Ausgabe von Snacks oder belegten Brötchen. Weitere Infrastruktur für Lebensmittelzubereitung (Küche, Hygienebereiche, ...) würden so nicht doppelt bereitgestellt werden müssen, da dafür die vorhandene Infrastruktur und Küche der Cafeteria genutzt werden könnte. Im Normalbetrieb bräuchten bei dieser Lösung durch den Cafeteriabetreiber nur wenige zusätzliche Personalstunden eingesetzt werden

4. Erste Anforderungen an ein neu zu errichtendes Gebäude als Lernzentrum CBB

Das Lernzentrum soll als neu zu errichtendes, separates Gebäude mit heller und freundlicher Atmosphäre am bevorzugten Baufeld „Am Bölt“ entstehen.

Das autark nutzbare Gebäude soll Neutralität z.B. für Schüler*innen der allgemeinbildenden Schulen bieten und zudem die Nutzung unabhängig von Öffnungszeiten der Räumlichkeiten der Berufsbildenden Schulen ermöglichen. Eine eigene Toilettenanlage und ein angemessenes Verpflegungsangebot sollen daher im Gebäude des Lernzentrums vorhanden sein.

Die Flächen und Räume des Lernzentrums ergeben sich aus den in der inhaltlich-pädagogischen Konzeption formulierten unterschiedlichen Hauptfunktionen. Sie werden in einen als „großer Raum“ und einen mit „kleine Räume“ bezeichneten Bereich grob unterteilt. Hinzu kommen noch ein Back-Office-Bereich sowie unterschiedliche Funktionsräume.

Nachdem in der *Ergebniszusammenstellung* sämtliche Anforderungen an das Lernzentrum einzeln und ausführlich benannt wurden, werden diese in dem sich im **Anhang befindenden Dokument Anforderungen an den Neubau Lernzentrum CBB** in tabellarischer Form thematisch geordnet zusammengefasst und dargestellt. Mit baulichen und räumlichen Anforderungen, technischen und digitalen Anforderungen sowie Anforderungen für Personal und Betrieb enthält es somit erste Grundlagen für ein Raumprogramm und eine funktionale Bauleistungsbeschreibung mit Stand 16. März 2023.

5. Die Gestaltung des Lernzentrums: Zusammenfassung und Ergebnis

5.1. Antworten auf die Leitfragen

Im fünften und letzten Kapitel werden die eingangs formulierten Leitfragen beantwortet und die Ergebnisse mit den übergeordneten Zielen für den CBB und für sein Teilprojekt Lernzentrum



abgeglichen. Abgeschlossen wird es durch die Beschreibung eines Blickes in die mögliche Zukunft des Lernzentrums in drei Jahren.

Wie muss das Lernzentrum CBB konzipiert und gestaltet sein, damit die Ziele des CBB erreicht werden?

Das Lernzentrum CBB ist als ein offener und freundlicher Ort des **selbstorganisierten Lernens**, der **beruflichen Orientierung** und der **Begegnung** konzipiert, in dem **Beratungs- und Coachingsangebote** das Lernen unterstützen. Es soll dementsprechend auch inhaltlich und räumlich gestaltet sein.

Das in dieser Konzeption beschriebene, umfangreiche inhaltliche Angebot zur Stärkung der Lern- und überfachlichen Kompetenzen wird sukzessive entwickelt und angeboten. Der Kompetenzerwerb soll das selbstständige Lernen unterstützen und zur allgemeinen Persönlichkeitsentwicklung beitragen. Im Lernzentrum des CBB sollen auch Zielgruppen angesprochen werden, die im selbstorganisierten Lernen noch nicht so geübt sind. Daher gehen die Funktionen über das Schaffen von Räumlichkeiten zum Lernen hinaus: Beratung und Coaching stärken Lernkompetenzen und Berufsorientierung.

Die Hauptfunktionen des Lernzentrums **Lernen** (selbständig, in (Klein)Gruppen), **Interaktion** (Netzwerken, Begegnung, Kommunikation, Veranstaltungen) und **Beratung** (proaktive Angebote: Beratung, Coaching) müssen daher im Raumprogramm abgebildet werden: Es soll ein separates Gebäude unter neutraler Leitung entstehen, dass sich in die vorhandene Infrastruktur der BBSen einfügt und zu den vorhandenen Räumlichkeiten wie zum Beispiel der Pausenhalle Synergien herstellt. Seine hohe Aufenthaltsqualität wird maßgeblich mitbestimmt durch die räumliche Gestaltung, die Aufteilung in die unterschiedlichen Funktionsbereiche konzentriertes Lernen, Gruppenarbeiten /Kommunikation und offene Begegnung/Aufenthalt und eine moderne Ausstattung im Bereich der Möblierung, der Sitzgelegenheiten, aber auch durch die technische und digitale Ausstattung. Insgesamt soll eine möglichst flexible Nutzung mit angenehmer Lernatmosphäre erreicht werden. Flächen für Teamarbeitsplätze sollen größer sein als für Einzelarbeitsplätze.

Ebenso haben breite Öffnungszeiten, die anwesenden pädagogischen Mitarbeiter*innen und eine gesunde und für Schüler*innen angemessen bezahlbare Verpflegungsmöglichkeit einen großen Einfluss auf die Aufenthaltsqualität. Eine ansprechende Getränke- und Verpflegungsauswahl soll einerseits durch das Angebot von Getränken im Lernzentrum direkt, als auch durch den Einbezug der nahen, bereits vorhandenen Cafeteria ermöglicht werden.

Welche Nutzer*innengruppen ergeben sich aus den Zielen und welche Nutzer*innen sollen zudem angesprochen werden?

Als Hauptnutzungsgruppen des Lernzentrums wurden Schüler*innen und Auszubildende identifiziert. Weitere zentrale Nutzer*innen sind Lehrkräfte, Päd. Personal, Ausbilder*innen, Geschäftsführungen, aber auch Arbeitskräfte/Fachkräfte. Die Gruppen wurden spezifiziert, z.B. werden Schüler*innen nicht nur als eine homogene Gruppe angesehen, sondern hier auch differenziert nach verschiedenen Aspekten der Heterogenität, unterschiedlichen Lernniveaus und Bildungszielen.

Die breitere Öffentlichkeit (interessierte Bürger*innen jeden Alters, Eltern, jüngere Kinder) soll ebenfalls Zugang erhalten. Für diese sollen, je nach Kapazität und planerisch/personellen Ressourcen im späteren Prozess spezifische Angebote entwickelt werden. Weitere Zielgruppen



sind explizit mitgedacht: Das können zum Beispiel bereits im Beruf stehende Menschen oder sehr Berufserfahrene sein. Für diese bedarf es im Zusammenspiel mit Akteuren der Erwachsenenbildung wie der VHS der Entwicklung von Projekten als Teilmaßnahmen. Explizit sollen (neu)zugewanderte Menschen angesprochen werden, ebenso sind jüngere Zielgruppen im Vorschul- bzw. Grundschulalter eine weitere mögliche Zielgruppe. Für diese sollen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen fachkundigen Institutionen konkrete Angebote ausgearbeitet, angeboten und durchgeführt werden.

Wie können die benannten Anforderungen und Bedarfe der Nutzer*innen berücksichtigt und umgesetzt werden?

Die Anforderungen und Bedarfe ergeben sich in den Bereichen Inhaltliches Angebot, Personal und personelle Ressourcen sowie in der räumlichen und technischen Gestaltung.

Inhaltliches Angebot:

Das konkrete inhaltlich-pädagogische Angebot wird anhand der Bedarfe der Nutzer*innen diversitätsbewusst¹⁴ entwickelt. Grundlage hierfür sind Bedarfsnennungen der Zielgruppen, der Akteur*innen, der Bildungsinstitutionen, aber auch die Datenlage, die auch durch das Bildungsmonitoring des Landkreises erhoben wird.

Angebote sollen grundsätzlich offen und nicht ausschließend sein. Um zum Beispiel durch ein Bildungsmonitoring identifizierte, bestimmte Defizite zu beheben oder erwünschte Aspekte zu stärken, werden zudem zielgruppengerechte Angebote für diese Gruppen entwickelt. Das können zum Beispiel Berufsorientierungsangebote sein explizit für Mädchen und Frauen oder für marginalisierte Gruppen wie Zugewanderte, beziehungsweise fremdsprachliche oder mehrsprachige Angebote.

Es soll das individuelle und gemeinschaftliche Lernen räumlich und pädagogisch unterstützen; u.A. durch Lernbegleitung/ Coaching, Beratung. Allgemeine „Lebensberatung“ als Bestandteil zusätzlich zu Lernberatung/-coaching ist für viele Nutzer*innen zielführend, um eine individuell erfolgreiche Bildungsbiographie zu erreichen. Berufsorientierung & Berufliche Orientierung umfassen sowohl Angebote einer ersten beruflichen Orientierung, als auch Beratung für die spätere Planung der individuellen Bildungsstationen und -wege. Zentral sind hierbei Angebote zum Erwerb oder der Steigerung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen („soft-skills, Lernkompetenzen, Selbstorganisation, Zeitmanagement...“) und Kompetenzen für Prüfungsvorbereitungen und dem Verfassen von Fach- oder Abschlussarbeiten. Möglichkeiten zum Netzwerken, für Kommunikation und zur Durchführung von unterschiedlichsten Veranstaltungen, Vorträgen und weiteren außercurricularen Angeboten sollen für alle Nutzer*innen gegeben sein.

Die Abgrenzung des pädagogisch-inhaltlichen Angebotes des Lernzentrums zu Zuständigkeiten und Angeboten der Schulen und Weiterbildungsangeboten anderer Akteure wie zum Beispiel der Erwachsenenbildung (VHS, ...) ist nötig, damit keine Doppelstrukturen und -angebote geschaffen und vorhandene Ressourcen gut gemeinsam genutzt werden können. Außerdem ist im Hinblick auf den CBB als Gesamtprojekt auf eine gute Abstimmung untereinander und Ergänzung zu den

¹⁴ Diversität kann allgemein als wertfreie Feststellung von Differenzmerkmalen (Alter, Geschlecht, Herkunft, Kultur, sex. Orientierung, Behinderung, Religiöse Einstellung/Weltanschauung) verstanden werden. Auf der konkreten Arbeitsebene im Bildungsbereich bedeutet es, dass Heterogenität in Lerngruppen als Normalfall angesehen und damit angemessen und insbesondere potentialorientiert umgegangen wird. Siehe hierzu auch https://www.edu.lmu.de/spe/int_schulent/3_unterricht/31_diversitaet/index.html.



weiteren CBB Leuchttürmen 1: Innovationszentrum und 3: dezentrale Lernzentren/Labore und Werkstätten an den BBSen zu achten.

Personal:

Im Lernzentrum sollen Ansprechpersonen und Beratungspersonen vor Ort anwesend sein, um einen niedrigschwelligen und zentral gelegenen Zugang zu Beratungen ermöglichen. Das bisher in der Grafschaft und vor allem vor Ort in Nordhorn bereits etablierte Beratungs- und Unterstützungsangebot der Schulen, der Jugendberufsagentur (JBA) oder der Region des Lernens etc. soll im Lernzentrum als zentrale Anlaufstelle noch besser bekannt gemacht werden. Zusätzliches pädagogisches Personal wie Lerncoaches soll das vorhandene Angebot ergänzen und Lücken schließen, z.B. durch das Einführen von Lerncoachings oder Mentoringprogrammen.

Ein vielfältiges, zielgruppengerechtes pädagogisches Angebot bei möglichst breiten Öffnungszeiten erfordert personelle Ressourcen einerseits für die direkte Durchführung, und andererseits, um das Programm inhaltlich und zeitlich abzustimmen und zu koordinieren. Diese Koordination zwischen den Institutionen, Berater*innen und Durchführenden der Angebote sowie das Bekanntmachen der Angebote (Marketing, Öffentlichkeitsarbeit) sind Aufgabenbereiche einer pädagogischen Geschäftsführung des Lernzentrums. Unterstützung beim täglichen Betrieb und als Ansprechperson für Besucher*innen soll eine als „gute Seele“ des Hauses bezeichnete weitere Personalstelle leisten.

Breite Öffnungszeiten und der Anspruch, umfassend unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen, verweisen darauf, ggf. Kinderbetreuung vor Ort anbieten zu können.

Räumliche und technische Gestaltung:

Aus den Nutzungsgruppen und daraus abgeleiteten Bedarfen an Angeboten ergeben sich Rahmenbedingungen und Anforderungen an die Räume und technische Ausstattung. Das Lernzentrum soll aus einem großen Raum und mehreren kleineren, angrenzenden Räumen bestehen. Diesen Räumen und Flächen werden unterschiedliche Haupt-Funktionen zugewiesen:

Ein „großer Raum“ als Multifunktionsraum mit Fokus auf Wohlfühlen, Aufhalten und Begegnen hat als Funktionen die Aufnahme der Besucher*innen, um sie auf der Fläche zu sammeln und dann je nach aktuellen Bedürfnissen, weiterzuleiten, das Verweilen und die Begegnung. Er soll einladend für junge Menschen gestaltet sein, mit Sitzecken und Nischen für Grüppchen und einzelne Lernende, in dem auch Verpflegung möglich sein kann. Flexibel gestaltbare Unterteilung in kleinere Einheiten ggf. durch flexible Möblierung ermöglichen, ihn auch als Veranstaltungsraum nutzbar zu machen.

Die „kleinen Räume“ stehen für Konzentration, Lernen und Ruhe. Für Einzelarbeit oder Kleingruppenarbeit werden flexible kleinere Räume benötigt. Unterschiedliche feste oder durch Module/bewegliche Wände entstehende, flexible Räume in verschiedenen Größen sollen ebenfalls vorhanden sein, die nach Bedarf gebucht werden können.

Zudem sollen im Back-Office die Arbeitsplätze für das Personal und Arbeitsplätze und Räumlichkeiten für Externe, zum Beispiel für Beratungsangebote, vorhanden sein.



5.2. Das Lernzentrum CBB im Gesamtprojekt - Abgleich der Ziele

Mit dem Lernzentrum CBB als eine der drei zentralen Teilmaßnahmen sollen folgende Ziele erreicht und damit die Berufliche Bildung innerhalb der Grafschaft strukturell und nachhaltig gestärkt werden:

- ✓ Attraktive Räume an einem zentralen Standort zur Verfügung stellen.
- ✓ Selbstorganisiertes Lernen und kreative Lernmethoden stärken.
- ✓ Begegnung zwischen Wirtschaft, Schulen und Schüler*innen ermöglichen.
- ✓ Berufliche Orientierung und Mentoring -Programme intensivieren.
- ✓ Das Lernzentrum als offenen Bildungsort für alle Lernenden und Schüler*innen schaffen.

Durch die vorliegenden Ergebnisse und das daraus abgeleitete inhaltliche Programm wird deutlich, dass die für den CBB formulierten Ziele, die insbesondere mit dem Lernzentrum CBB erreicht werden sollen, sehr gut abgedeckt sind: Das Lernzentrum CBB als offener und freundlicher Ort des selbstorganisierten Lernens, der beruflichen Orientierung und der Begegnung, in dem Beratungs- und Coachingsangebote das Lernen unterstützen.

Die bauliche Umsetzung des Lernzentrums CBB und die Ausgestaltung des inhaltlichen Angebotes wird in Abstimmung mit den beteiligten Akteuren, im Hinblick auf das bereits bestehend Angebot in der Grafschaft und im Hinblick auf das Zusammenspiel zwischen den zwei weiteren Leuchttürmen des CBB realisiert.



5.3. In 3 Jahren: Ein Bild des Lernzentrums

*Wenn ich die Augen schließe, blicke ich als Besucher*in des Lernzentrum CBB auf ein modernes, einladendes Gebäude. Es fügt sich gut in die bisherige Umgebung ein. Vorbei an einem ansprechend gestalteten Außengelände mit Verweilmöglichkeiten in Sonnen- und Schattenbereichen betrete ich an einem Vormittag das Gebäude. Im Eingang nehme ich eine geschäftige, aber ruhige Atmosphäre wahr: Kleine Grüppchen von Schüler*innen sitzen an bequemen Sitzgelegenheiten und arbeiten intensiv an ihren Projekten. Eine pädagogische Mitarbeiterin ist anwesend, sie unterstützt bei aufkommenden Fragen. Dampfende Kaffeetassen zeigen, dass vor Ort eine Getränkeauswahl angeboten wird.*

Eine größere Gruppe der Schülervvertretung betritt das Lernzentrum und verschwindet im hinteren Bereich. Dort befinden sich abgeschlossene Räume, in denen ungestört und für andere nicht störend, getagt, diskutiert oder präsentiert werden kann. Die SV hat sich diesen Raum zuvor digital reserviert.

*Am Empfangsbereich lasse ich mir von der freundlichen guten Seele des Hauses zeigen, wie ich über das digitale Raumbuchungssystem einen abgeschirmten Stillarbeitsplatz buchen kann. Digitale Anzeigen informieren über die heutigen Veranstaltungen und inhaltlichen Angebote: mittags findet eine offene Sprechstunde der Schulsozialarbeiter*innen statt, die Mentorinnen und Mentoren der höheren Auszubildendenjahrgänge treffen sich mit dem Koordinator des Mentoring-Projektes. Auch auf den am Abend stattfindenden Elternabend „Endlich Durchblick im Schulsystem“ und den parallelen Workshop für Jugendliche „Mein Weg in den Beruf“ wird hingewiesen.*

Ich setze mich an einem einzelnen Stillarbeitsplatz und verbinde mich über mein Laptop mit dem kostenlosen WLAN. Es ist angenehm, so konzentriert arbeiten zu können. Zur Recherche meiner Themen nutze ich das digitale Lernmittelanangebot und die digitale Bibliothek.

*Irgendwann macht sich mein Magen bemerkbar: „Zeit für die Mittagspause!“ In der Cafeteria erhalte ich ein leckeres Mittagessen, bevor ich mich wieder an „meinen“ Arbeitsplatz setze. Durch hohe Fenster erkenne ich, dass es inzwischen Nachmittag geworden und der reguläre Unterricht beendet ist. Es betreten mehrere Schüler*innen das Gebäude und machen sich daran, in Kleingruppen oder einzeln ihre Hausarbeiten anzufertigen. Eine Projektgruppe möchte einen Vortrag üben und nutzt dafür einen kleinen Raum mit Smartboard. Im großen Hauptraum ist kurzzeitig einiges in Bewegung, die Neuankömmlinge begrüßen sich, holen sich ein Getränk, suchen sich geeignete Plätze, Nischen oder Sitzgelegenheiten. Bald ist wieder Ruhe eingetreten, alle haben sich sortiert und ihren Platz gefunden. Zwei Schüler wirken noch unsicher, sie wissen nicht genau, wie sie ihre Aufgabe beginnen sollen. Die Geschäftsführung des Lernzentrums ist auf ihrem Weg in den Back-office Bereich und bemerkt die beiden. Sie spricht diese an und vermittelt ihnen den Kontakt zu den Lerncoaches. Von diesen können sie sich individuell unterstützen lassen, geeignete Lern- und Arbeitsstrukturen für sich zu finden.*

*Ich beende meine Arbeit und lasse den Tag noch mit einer kurzen Besprechung mit Kollegen ausklingen. Mit leckerem Kaffee in der Hand besprechen wir unser nächstes Angebot für die Schüler*innen und melden uns zu dem Netzwerktreffen an, das nächste Woche hier im Lernzentrum CBB stattfinden wird...*

Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
BBS g+s	Berufsbildende Schulen Gesundheit und Soziales der Grafenschaft
BBSen	Berufsbildende Schulen
BiRe	Bildungsregion Grafenschaft Bentheim
BiTa	Bildungstag der Bildungsregion Grafenschaft Bentheim: Fachveranstaltung
BO	Berufsorientierung
CBB	Campus Berufliche Bildung Grafenschaft Bentheim
DaF / DaZ	Deutsch als Fremdsprache/als Zweitsprache
EG / EGen	Entwicklungsgruppe(n) innerhalb der CBB
gbs	Gewerblich berufsbildende Schulen der Grafenschaft
KBS	Kaufmännisch berufsbildende Schulen der Grafenschaft
KMU	Kleine und mittelständische Unternehmen
LZ	Lernzentrum
PLG	Professionelle Lerngemeinschaft (Kooperation von Lehrkräften, Bildungsregion und Schulbehörde)
SV / SVen	Vertreter*innen der Schüler*innen auf Ebene der einzelnen Schulen

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 Ergebniszusammenfassung aus der Analyse der Nutzer*innengruppen und ihrer Bedarfe... 8
 Tabelle 2 Zusammenstellung möglicher Angebote und Maßnahmen im Lernzentrum CBB 10

Verzeichnis der Quellen und der weiterführenden Literatur

Literatur / Quelle	Verfasst von
Präsentation des Expert*innenWorkshops 9.21	Landkreis Graftschaft Bentheim, 2021
Protokoll Expert*innenWorkshop 11.21	Landkreis Graftschaft Bentheim, 2021
Präsentation EG Lernzentrum CBB Workshop 2	Landkreis Graftschaft Bentheim, 2022
Ziele CBB ausführlich	Landkreis Graftschaft Bentheim, 2021
Ziele CBB kompakt	Landkreis Graftschaft Bentheim, 2022
Schulen Planen und Bauen 2.0: Grundlagen, Prozesse, Projekte; jovis verlag, Friedrich Verlag. Und unter https://www.montag-stiftungen.de/handlungsfelder/paedagogische-architektur	Hrsg.: Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, 2019
Persona-Methode: Eine Methode zur Illustrierung von Bildungsbedarfen https://www.uni-rostock.de/storages/uni-rostock/UniHome/Weiterbildung/KOSMOS/Persona.pdf	Josefine Lepzien und Michael Lewerenz (Universität Rostock) Abgerufen am 15.02.2023, 12:48 Uhr
Kapitel zur Diversität in der interkulturellen Schulentwicklung: https://www.edu.lmu.de/spe/int_schulent/3_unterricht/31_diversitaet/index.html	Ludwig-Maximilians-Universität München Lehrstuhl für Schulpädagogik Abgerufen am 15.02.2023, 12:17 Uhr
Begriffe zu Lerntheorien und Lernen Glossar https://service.zfl.uni-kl.de/wp/glossar/lernen und https://service.zfl.uni-kl.de/wp/glossar/lerntheorien	Zentrum für Lehrerbildung der Technischen Universität Kaiserslautern Abgerufen am 16.02.2023 um 13:02 Uhr
Curriculum und Lehrpläne https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/service/rechts_und_verwaltungsvorschriften/lehrplane/lehrplane_allgemein_bildende_schulen/lehrplaene-allgemein-bildende-schulen-6378.html	Kulturministerium Niedersachsen Abgerufen am 16.02.2023 um 11:45 Uhr
Zukunftskompetenzen für das 21. Jahrhundert (https://www.bpb.de/lernen/digitale-bildung/werkstatt/297360/unterrichten-nach-dem-4k-modell/)	Bundeszentrale für politische Bildung Abgerufen am 16.02.2023 um 12:05 Uhr.

Anhang: Anforderungen an den Neubau Lernzentrum CBB



Anforderungen an den Neubau Lernzentrum CBB

Stand März 2023

Inhalt

1. Anforderungen an ein neu zu errichtendes Gebäude als Lernzentrum CBB.....	2
1.1. Bauliche und räumliche Anforderungen	2
1.2. Technische und digitale Anforderungen	8
1.3. Anregungen aus Ortsbesichtigung: Studierendenzentrum der Uni Osnabrück	9
1.4. Bauliche Voraussetzungen schaffen für Möglichkeit der Kinderbetreuung	10
2. Zwischenergebnis und Ausblick auf weiteren Prozess	11
Verzeichnisse.....	12



1. Anforderungen an ein neu zu errichtendes Gebäude als Lernzentrum CBB

1.1. Bauliche und räumliche Anforderungen

In der inhaltlich-pädagogischen Konzeption werden im Kapitel 4 bereits erste bauliche Anforderungen an das Lernzentrum CBB angeführt. Diese Anforderungen werden hier ausführlich dargestellt und thematisch geordnet zusammengefasst.

Das Lernzentrum soll als separates Gebäude mit heller und freundlicher Atmosphäre am bevorzugten Baufeld „Am Bölt“ entstehen. Die Außenbereiche sollen sinnvoll einbezogen werden.

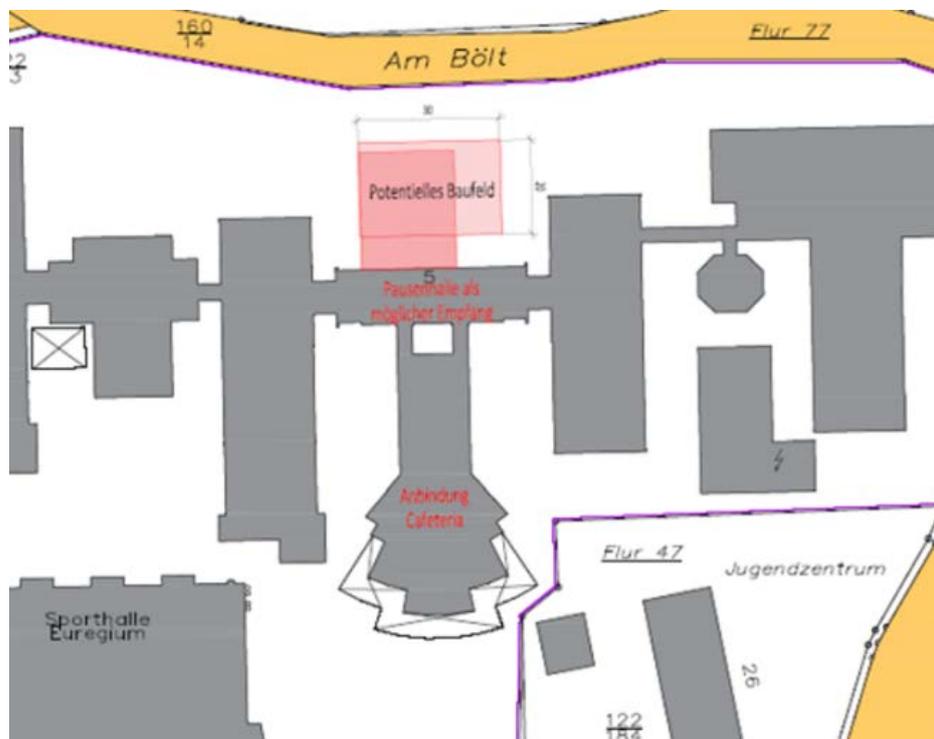


Abbildung 1 Potentielles Baufeld an Schulzentrum Am Bölt¹

Das neu zu errichtende Gebäude soll sich optisch modern gestaltet in den Bestand einfügen und hierbei den Verwaltungstrakt der KBS nicht negativ beeinträchtigen. Eine klug umgesetzte Verbindung zur Pausenhalle und Cafeteria soll Raum bieten für größere Veranstaltungen. Wenn kurzfristig mehr Platz benötigt werden sollte als im Lernzentrum selbst vorhanden ist, könnten umliegende Räumlichkeiten einbezogen werden. Naheliegend sind die Pausenhalle sowie die bereits vorhandene Cafeteria². Das autark nutzbare Gebäude soll Neutralität z.B. für Schüler*innen der allgemeinbildenden Schulen bieten und zudem die Nutzung unabhängig von

¹ Abbildung erstellt durch Landkreis Grafschaft Bentheim, Abt. 23

² Diese soll zukünftig als Versammlungsstätte umgewidmet werden und damit über 200 Personen fassen können.



Öffnungszeiten der Räumlichkeiten der Berufsbildenden Schulen ermöglichen. Eine eigene Toilettenanlage und ein angemessenes Verpflegungsangebot sollen daher im Gebäude des Lernzentrums vorhanden sein.

Die Flächen und Räume des Lernzentrums ergeben sich aus den zuvor formulierten unterschiedlichen Hauptfunktionen. Sie werden in einen als „großer Raum“ und einen als „kleine Räume“ bezeichneten Bereich grob unterteilt. Hinzu kommen noch ein Back-Office-Bereich sowie Funktionsräume. Ihre jeweiligen Spezifizierungen anhand der vorgesehenen Nutzung werden in den folgenden Tabellen ab Seite vier dargestellt.



Multifunktionsbereich „großer Raum“	
Fokus: Wohlfühlen, Aufhalten, begegnen, Kommunikationsbereich	Offener Bereich, keine Reservierung / Buchung nötig
Funktionen	Spezifizierung
Besucher*innen empfangen und weiterleiten	<ul style="list-style-type: none"> - Übersichtliche „Wegeführung“ - Orientierungsinformationen (Mehr-Sinne-Prinzip)
Verpflegen	<ul style="list-style-type: none"> - Wasserspender für kostenloses Trinkwasser - Getränkeautomat für Kaltgetränke - Selbstbedienungs-Kaffeestation (hochwertig) - Snack/Brötchen-Ausgabe - (keine Zubereitung vor Ort, sondern ggf. Shuttle von Cafeteria in KBS Gebäude)
Informieren	<ul style="list-style-type: none"> - Infopoint, Empfang - Thekenarbeitsplatz für Ansprechperson - Bildschirm mit Informationen (Raumbelegung, inhalt. Angebot ...)
Ausleihen	<ul style="list-style-type: none"> - Ausgabe von Digitale Endgeräten, Lernmitteln / Büchern
Kommunikation Verweilen, Begegnen	<ul style="list-style-type: none"> - Sitzcken, Nischen, Stehbereiche für Kleingruppen, Teams, Einzelpersonen - Flexible Möblierung - Ggf. Raumteiler
Veranstaltungen / Vorträge	<ul style="list-style-type: none"> - Bühnenzentrierter Aufbau der Bestuhlung möglich - Ggf. durch (mobile) Empore oder unterschiedliche Ebenen, die im Normalbetrieb mit mobiler Bestuhlung genutzt werden kann - Präsentationstechnik (Bildschirm, Smartboard, Lautsprecher)
Ausruhen	<ul style="list-style-type: none"> - Bereich mit Lounge-Charakter - Verpflegung möglich
Beschäftigung von Kindern	<ul style="list-style-type: none"> - Kinderspielecke, eher ruhiges spielen - Nahe Arbeitsplätze für Elternteil /Betreuungsperson

Tabelle 1 Lernzentrum CBB Bereich Multifunktionsraum / Großer Raum

Bereich „kleine Räume“	
Fokus auf Lernen, Konzentration, Ruhe: LernRäume und Beratungsräume	Über Buchungssystem buchbar
Funktionen	Spezifizierung
Einzelarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrere Arbeitsplätze - abgeschirmt vom Trubel - tw. Kabinen mit Schallisolierung, Sichtschutz - tw. komplette EDV – Ausstattung für Arbeitsplatz - Zugang zu Drucker/Kopierer
Teamarbeit- und Kleingruppenarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Mehrere Teamarbeitsplätze - Präsentationsmöglichkeit - tw. Schallisolierung, Sichtschutz - tw. komplette EDV – Ausstattung für Arbeitsplatz
Besprechungen Netzwerken	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführung von Besprechungen, Workshops etc. für 5 bis ca. 25 Personen
Treffpunkt der SV-en	<ul style="list-style-type: none"> - Durchführen von Besprechungen für 5 bis ca. 25 Personen - Zugang zu Drucker/Kopierer
Beratung Einzelperson	<ul style="list-style-type: none"> - Fester Raum für Einzelberatung - Sicht- und Schallschutz;
Beratung Einzel in sensiblem Bereich (zum Beispiel Psychol. Beratung)	<ul style="list-style-type: none"> - Fester Raum, - geschützter Zugang - Vertraulichkeit - Angenehme Atmosphäre (Runder Tisch, Sessel...) - Beratungssetting für 2-3 Personen insgesamt
Beratung Kleingruppe	<ul style="list-style-type: none"> - Fester Raum für Beratung Kleingruppe - Vertraulichkeit - multifunktional nutzbar - Sicht- und Schallschutz
Raum für Film- und Tonstudio-arbeiten von Schüler*innen	<ul style="list-style-type: none"> - 1 fester Raum - Bes. Anforderungen an Raumgestaltung und Technik in Bezug auf Schallschutz etc. und Ausstattung

Tabelle 2 Lernzentrum CBB Bereich kleine Räume



Bereich Back-Office	
Koordinieren, Bürotätigkeiten	Bereich hauptsächlich für Leitung / Mitarbeitende
Funktionen	Spezifizierung
Büro mit 2 Arbeitsplätzen für Päd. Leitung/ Geschäftsführung	<ul style="list-style-type: none"> - 1 fester Raum - 2 voll ausgestattete Arbeitsplätze - Telefon - Zugang zu Drucker/Kopierer
Büro für externe Mitarbeiter*innen (Lerncoaches, Beratungspersonen...)	<ul style="list-style-type: none"> - 1 fester Raum - Shared Space - Mehrere Arbeitsplätze (1 voll ausgestatteter Arbeitsplatz, ca. 2 Plätze für mobiles Arbeiten an eigenen Geräten) - Telefon - Zugang zu Drucker/Kopierer - Über Buchungssystem buchen

Tabelle 3 Lernzentrum CBB Bereich Back-Office

Bereich	Funktionen	- Spezifizierung
Funktionsräume und -bereiche		
Toilettenanlage	Für Mitarbeiter*innen und Besucher*innen	<ul style="list-style-type: none"> - Kleine Unisex-Anlage - Behindertengerecht - Wickelmöglichkeit für alle Geschlechter zugänglich
Kaffeeküche Mitarbeiter*innen	Eigene Verpflegung ermöglichen: Kaffee kochen, Abwaschen, persönliche Verpflegung kühlen	<ul style="list-style-type: none"> - Spüle - Kühlschrank - Grundausrüstung Geschirr - einfache Filterkaffeemaschine und Wasserkocher
InfoPoint/Empfangstresen	Für Ansprechperson / „Gute Seele“ des Hauses	<ul style="list-style-type: none"> - Tresen - 1 PC Arbeitsplatz für unterstützende Arbeiten, Raumbuchungen etc. - Telefon - Zu untersch. Jahreszeiten angenehm gestalten (Beschattung, Beleuchtung, Heizung) - Position des Infopoints zentral aber mit „geschütztem Rücken“
Kopierraum/Drucker	Für Besucher*innen und Mitarbeiter*innen	<ul style="list-style-type: none"> - Personalisierte Druckaufträge senden / empfangen (Vertraulichkeit) - Umsetzung durch Chip ggf. in Zusammenhang mit Raumbuchungs- und Raumzugangssystem?
Lagerraum		<ul style="list-style-type: none"> - Für Bestuhlung, Tische
Technik-/Serverraum? Heizung?		<ul style="list-style-type: none"> - Prüfen: kann Lernzentrum ggf. über vorhandene Systeme der BBSen versorgt werden?
Kinderbetreuung: Spielecke	Für Kinder von Besucher*innen	<ul style="list-style-type: none"> - Kurzfristig, ohne Betreuung
Kinderbetreuung: Großtagespflegestelle	Für Betreuung der Kinder zwischen 1-3 Jahren von Schüler*innen und Auszubildenden	<ul style="list-style-type: none"> - Siehe Ausführung unten in Kapitel 1.5 Bauliche Voraussetzungen schaffen für Möglichkeit der Kinderbetreuung

Table 4 Lernzentrum CBB Bereich Funktionsräume und -bereiche

1.2. Technische und digitale Anforderungen

Die technische und digitale Ausstattung betrifft sowohl den großen Multifunktionsbereich als auch die kleineren Räume. Sie soll das Lernen erleichtern und fördern, sowie die Kommunikation und Interaktion, zum Beispiel Präsentationen, ermöglichen. Auch die Raumbuchung soll digital möglich sein, ggf. auch die Zugänge zu den Räumen. In *Kapitel 5.1 der Ergebnisdarstellung* sind bereits konkrete Ausstattungsmerkmale für einzelne Räume gelistet. Hier erfolgt eine Gesamtübersicht.

Optimale Internetversorgung	<ul style="list-style-type: none"> - LAN und WLAN - Glasfaseranschluss - Kostenlose Internetnutzung
Optimale digitale Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Lademöglichkeiten - Steckdosen
Ausstattung mit Endgeräten	<ul style="list-style-type: none"> - Digitale mobile Endgeräte zum Ausleihen - Einige Vollausgestattete PC Arbeitsplätze
Drucken, Kopieren	<ul style="list-style-type: none"> - Zugang zu Multifunktionsgerät - Abholen der Druckaufträge persönlich/vertraulich
Präsentationstechnik	<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Beamer, Leinwand, Screen, Smartboard
Videokonferenztechnik	<ul style="list-style-type: none"> - Arbeitsplätze (ungestört, nicht störend; Schallschutz) - Endgeräte inkl. Videokamera/Mikrofon
Vortragstechnik	<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Mobile und feste Lautsprecher, Mikrofon
Film- und Tonstudio	<ul style="list-style-type: none"> - Equipment, Beleuchtung, Schallschutz
Technik für größere Veranstaltungen (Bühnentechnik)	<ul style="list-style-type: none"> - Ggf. Nutzung vorhandener Bühne in BBSg+s in Planungen einbeziehen - Bühne selbst: Umsetzung als mobile Empore/verschiedene Ebenen in gr. Raum möglich? mechanisch versenkbar?
Digitales Buchungssystem	<ul style="list-style-type: none"> - Für Räume - Für Endgeräte
Digitales Öffnen/Schließen von Räumen	<ul style="list-style-type: none"> - Für Besucher*innen und Personal; mit Zugang koppeln
Beleuchtung, Beschattung	<ul style="list-style-type: none"> - Automatische und manuell steuerbare Beleuchtung und Beschattung

Tabelle 5 Darstellung technischer und digitaler Anforderungen

Diese Anforderungen müssen unter Einbezug fachlicher Expertise konkretisiert und genau beschrieben werden.

Zum Thema Buchungssystem/Schließsystem: Während der Beratung der pädagogischen Konzeption wurde innerhalb der EG diskutiert, inwieweit sich ein geregelter Zugang mit Schließsystem der grundsätzlichen Offenheit für alle vereinbaren lässt. Der Aspekt eines möglichen „Trackings“ von Besuchenden wurde benannt. Hierfür muss eine gute Lösung gefunden werden.



1.3. Anregungen aus Ortsbesichtigung: Studierendenzentrum der Uni Osnabrück

Eine Delegation aus Mitgliedern der CBB Steuerungsgruppe sowie aus der EG Lernzentrum besichtigte Ende Februar 2023 den Neubau des Studierendenzentrums. Folgendes wurde für den Bau und Betrieb des Lernzentrum CBB daraus notiert. Die Stichworte ergänzen die obenstehenden Tabellen.

Inhaltlich/Betrieb:

- Breite Öffnungszeiten: erfordert Personalstunden; ist Aufsicht durch Schüler*innen möglich?
- Zugangssystem/Buchungssystem
 - Möglichst digital (App, QR – Code, Verfügbarkeit prüfen)
 - „Tracking“ der Besucher*innen problematisch
 - Zentrale Frage hierbei: Wie ist Anspruch, offen für alle zu sein und möglichst ohne Schwellenangst betretbar mit Zugangsbeschränkung vereinbar?

Baulich:

- Nachhaltigkeit / Ökologisch bauen
- Ökolog. Betrieb ermöglichen
- Barrierefreiheit

- Bauliche Einfachheit, Offenheit und Licht (Glastüren, große Fensterflächen)
- Raumaufteilung: Verhältnis offene, geschlossene Räume
- Konzept von laut nach leise (Kommunikationsbereiche – Stillarbeit von unten nach oben)
- Funktionale und gemütlichere Bereiche einrichten
- Buchungs- und Zugangssystem

- Mobile Stuhl-Arbeitsplätze
- Tische mit Stehhöhe
- Schließfächer

- Multifunktionalität
 - v.A. im Mehrzweckraum: diesen auch als Lernraum nutzen
 - für Tische /Bestuhlung braucht es Lagerfläche
 - Verschiebbare Wände sind nicht durch Nutzer*innen spontan zu verschieben; benötigen Platz und personelle Ressourcen
 - Einzelarbeitsplatz-Stühle anschaffen
- zentrale Frage: ist ein mehrgeschossiger Bau möglich?
 - Baugrund?
 - Finanz. Ressourcen?
 - Wenn anfangs eingeschossig, dann auf jeden Fall mehrgeschossig erweiterbar gründen



Mögliche Ergänzungen des Raumprogramms und der baulichen Umsetzung

- Errichtung und Betrieb des Gebäudes: Ökostandard
- Spinde und Umkleide für Radfahrer*innen -> bisher nicht vorhanden, Baustein zur ökol. Nutzung
- Schließfächer
- Kunst am Bau (finanz. Förderung)
- Kindergrößtagesstelle: sehr geringe bauliche Anforderungen; jetzige Einplanung/Genehmigung erleichtert späteres Angebot von Ausbildungsangeboten mit Kinderbetreuung (Bsp. Weise für Assistenzberufe in den Bereichen Pflege und Soziales/Erziehung). Räume können als Lernräume genutzt werden, bis ggf. eine Größtagespflege (bis zu 8 Kinder, 2 Tagespflegepersonen als selbständig Tätige) eingerichtet würde.
- Gebäude des Lernzentrums: separat, aber Gestaltung offen in Richtung Pausenhalle, damit Nutzung auch übergreifend möglich ist (größere Veranstaltungen)

1.4. Bauliche Voraussetzungen schaffen für Möglichkeit der Kinderbetreuung

Zielgruppen mit Personensorgeverantwortung als Nutzende des Lernzentrums einzubeziehen bedeutet, neben breiten Öffnungszeiten auch eine Kinderbetreuung mitzudenken und räumlich einzuplanen sowie Wickelmöglichkeiten mit genderneutralem Zugang einzurichten.

Der Wunsch nach der Möglichkeit einer „Kinderbetreuung“ wurde gerade im Hinblick auf den Fachkräftemangel im sozialen und pflegerischen Bereich benannt. Das Lernzentrum soll keine eigene angeschlossene Krippe oder Kindergarten enthalten. Im Hinblick auf die mögliche Konzeption zukünftiger Ausbildungsgänge wäre es hilfreich, wenn die Möglichkeiten einer Kinderbetreuung in der räumlichen Gestaltung des Lernzentrums bereits mitbedacht würde. Die baulichen Anforderungen für Räume einer Kindergrößtagespflegestelle sind gering³. Daher empfiehlt es sich, diese bereits in die Bauplanungen einfließen und genehmigen zu lassen. Bei Bedarf könnten diese Räume an Kindertagespflegepersonen vermietet werden, die auf selbständig tätiger Basis bis zu 8 Kinder von 1 bis 3 Jahren regelmäßig betreuen könnten. Eine Nutzung für Kinderbetreuung ist damit nicht zwingend vorgegeben, die Räume können bis auf Weiteres als normale Lernräume genutzt werden.

³ Siehe hierzu: Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen. § 15 AG KJHG – Landesrecht Niedersachsen gültig ab dem 01.01. 2007, herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen (AGJÄ)



2. Zwischenergebnis und Ausblick auf weiteren Prozess

Planungsgrundlage für das Lernzentrum CBB als Neubau ist aktuell der bisher vorgesehene Rahmen:

- Sonderbau analog eines Schulbaus
- Größter Raum im Lernzentrum: < 199 Personen;
- Planungskalkulation: 600m², eingeschossig, 2,5 Mio. €

Bauliche Planungen: Erkennbar ist, dass die potentiellen Inhalte des Lernzentrums ambitioniert und die voraussichtlich zur Verfügung stehende Fläche begrenzt sind. Die Raumgröße für den Multifunktionsraum („großen Raum“) muss verwaltungsseitig beraten und festgelegt werden. Hierbei gilt es zu bedenken, dass mit dem Lernzentrum keine Konkurrenz zu bestehenden Versammlungs- und Veranstaltungsräumen geschaffen werden soll.

Die inhaltlichen Planungen und der Flächenbedarf müssen in Einklang mit der real zur Verfügung gestellten Fläche gebracht werden. Ggf. müssen Abstriche gemacht werden. Die Aufenthaltsqualität und Atmosphäre darf nicht unter zu viel Multifunktionalität (verschiebbare Wände) leiden, dennoch sollten gerade im großen Raum auch Begegnung ermöglicht werden.

Das Lernzentrum soll als Lernzentrum konzipiert werden, ein möglicher Bedarf an Unterrichtsräumen seitens der Schulen müsste ggfs. an anderer Stelle gedeckt werden.

Weitere Schritte in Richtung Realisierung Neubau Lernzentrum haben Priorität.

- Raumprogramm und funktionale Bauleistungsbeschreibung (Abt. 40 mit Abt. 23)
- Architektenwettbewerb vorbereiten
- Planungen in Politik vorstellen bis 30.9.

Verzeichnisse

Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
BBS g+s	Berufsbildende Schulen Gesundheit und Soziales der Grafschaft
BBSen	Berufsbildende Schulen
BiRe	Bildungsregion Grafschaft Bentheim
BiTa	Bildungstag der Bildungsregion Grafschaft Bentheim: Fachveranstaltung
BO	Berufsorientierung
CBB	Campus Berufliche Bildung Grafschaft Bentheim
DaF / DaZ	Deutsch als Fremdsprache/als Zweitsprache
EG / EGen	Entwicklungsgruppe(n) innerhalb der CBB
gbs	Gewerblich berufsbildende Schulen der Grafschaft
KBS	Kaufmännisch berufsbildende Schulen der Grafschaft
KMU	Kleine und mittelständische Unternehmen
LZ	Lernzentrum
PLG	Professionelle Lerngemeinschaft (Kooperation von Lehrkräften, Bildungsregion und Schulbehörde)
SV / SVen	Vertreter*innen der Schüler*innen auf Ebene der einzelnen Schulen

Verzeichnisse über Abbildungen und Tabellen

Abbildung 1 Potentielles Baufeld an Schulzentrum Am Bölt	2
Tabelle 1 Lernzentrum CBB Bereich Multifunktionsraum / Großer Raum.....	4
Tabelle 2 Lernzentrum CBB Bereich kleine Räume	5
Tabelle 3 Lernzentrum CBB Bereich Back-Office.....	6
Tabelle 4 Lernzentrum CBB Bereich Funktionsräume und -bereiche	7
Tabelle 5 Darstellung technischer und digitaler Anforderungen	8

Verzeichnis der Quellen und der weiterführenden Dokumente

Literatur / Quelle	Verfasst von
Lernzentrum CBB: Ergebnisdarstellung Phase Null	Landkreis Grafschaft Bentheim, Februar 2023
Lernzentrum CBB: Inhaltlich-pädagogische Konzeption	Landkreis Grafschaft Bentheim, März 2023
Schulen Planen und Bauen 2.0: Grundlagen, Prozesse, Projekte; jovis verlag, Friedrich Verlag. https://www.montag-stiftungen.de/handlungsfelder/paedagogische-architektur	Montag Stiftung Jugend und Gesellschaft, 2019
Kindertagespflege in anderen geeigneten Räumen. § 15 AG KJHG – Landesrecht Niedersachsen, gültig ab dem 01.01. 2007	Arbeitsgemeinschaft der Jugendämter der Länder Niedersachsen und Bremen (AGJÄ)